

Familie Friesecke



Reining als Familientradition



Matzendorf ist ein beschauliches Solothurner Dorf mit rund 1300 Einwohnern und liegt zwischen den beiden Juraketten, mitten im Bezirk Thal, rund sechs Kilometer westlich vom Bezirkshauptort Balsthal. Schon auf der Hinfahrt fallen die vielen Pferdeweiden und Ställe auf, die sich links und rechts der Hauptstrasse aufreihen. Ein richtiges Pferde-Mekka scheint sich hier gebildet zu haben.

Text: Karin Rohrer | Fotos: Karin Rohrer, Jürgen Seyler

In Matzendorf angekommen biegt man auf die unscheinbare Industriestrasse ab und schon nach wenigen Metern steht man vor der Westernreitanlage Sport & Horses. Grosszügig, tiptop gepflegt und mit vielen Pflanzen und Blumen anmächtig schön; das sind die ersten Eindrücke, wenn man neben der imposanten Reithalle parkiert und einen Blick auf die Stallungen und das ganze Gelände wirft. Seit 2006 betreibt die Familie Friesecke hier einen Pensions- und Trainingsstall für Westernpferde. Um dem Bedürfnis an optimalen Trainings- und Ausbildungsmöglichkeiten entgegenzukommen, wurde die Anlage mit einer Reithalle erweitert, welche Schauplatz hochkarätiger Turniere wie zum Beispiel der im September durchgeführten Schweizer Meisterschaft im Reining ist. Monica und ihre Tochter Annika liebäugelten mit einer Reithalle und ganz getreu nach Vater Svens Motto «wenn schon, denn schon», wurde eine moderne Reithalle mit den Abmessungen von 30 mal 60 Metern erstellt, welche komplett geschlossen ist und mit grossen Fensterflächen und Lichtbändern ein helles und freundliches Ambiente bie-

Ich fühle mich manchmal als Betriebsmechaniker.

Sven Friesecke

tet. Der Reitboden mit gutem Unterbau, topfebener Lehmschicht und einer Tretschicht mit Reiningssand ist zur Nutzung für alle Westernreitdisziplinen vorgesehen und geeignet. Kein Wunder also, hat sich Matzendorf zu einer Hochburg der Westernreiterei entwickelt und mit der innovativen Familie Friesecke sind



Die Reithalle war schon Austragungsort verschiedener Westernturniere.

engagierte Menschen am Werk, die sich voll und ganz den Westernpferden verschrieben haben.

Eine Pferde-Familie durch und durch

Aufgewachsen in Basel zählten sich Sven und Monica Friesecke in den Siebzigerjahren zu den Freizeitreitern, frönten dem Distanz- und Gangpferdereiten. Sven Friesecke kennt den Umgang mit PS, auch wenn es etwas mehr sind, denn er fuhr 20 Jahre lang Autorennen. Das Steuerrad hat Sven gegen ein Zaumzeug eingetauscht und wegen Rückenproblemen kam er auf den Geschmack des Westernreitens, fühlte sich im Sattel mit Horn einfach wohl. Heute reitet der 54-Jährige «Sport zum Vergnügen» und ist als Reiningreiter auch hin und wieder auf Turnieren zu sehen. Monica ritt früher mit ihrer Araberstute auf Westernturnieren und ist heute wieder vermehrt im Gelände anzutreffen. Den Pferdevirus hat die 53-Jährige an ihre Tochter Annika weitergegeben, welche quasi auf



Hier lässt es sich gut leben als Reiningpferd.

dem Pferd aufgewachsen ist. Die 26-Jährige kennt viele Sparten der Westernreiterei von ihrer erfolgreichen Turnierkarriere und auf dem Betrieb ist sie für die Aus- und Weiterbildung der Kundenpferde zuständig, wie auch für das Erteilen von Reitstunden und Kursen. Nur Sohnemann Lars hat dem Reiten nach Erwerb des Reiterbrevets den Rücken gekehrt und begeistert sich für Tennis und Golf. Was aber nicht heisst, dass er nichts mit dem Pferdevirus der restlichen Familienmitglieder anfangen kann. So ist der 16-

Jährige eine grosse Stütze bei baulichen Projekten, fährt Traktor und packt auch bei den grossen Turnieren gerne mit an.

Ein Hansdampf in allen Gassen

Sven Friesecke ist immer in Bewegung und für ihn hat der Tag wohl mehr als zwölf Stunden. Auf der Reitanlage Sport & Horses ist er für die Reithallenvermarktung, die Turnierplanung und das Aktualisieren der Homepage zuständig. «Ich fühle mich manchmal als Betriebsmechaniker», schmunzelt Sven, angespro-

chen auf seine vielen Jobs mit der ganzen Infrastruktur. Auf der Anlage widmet er sich sehr oft der Bodenpflege und hat über die Zeit ein sehr gutes Auge dafür entwickelt. «Das Management eines Reiningbodens ist eine äusserst knifflige Angelegenheit. Und ein guter Boden in der Halle ist nun mal matchentscheidend», ist sich Sven bewusst. Wenn man ihn fragt, ob er alles wieder so machen würde, kommt ein klares Ja als Antwort. «Aber ich würde früher damit anfangen, ich hätte die Reithalle schon vor zehn Jahren



Sven Friesecke und Smart Gallolena in einer Reining-Prüfung.

Annika Friesecke wurde Schweizer Meisterin Open mit RS Mcjac Hglo.

die Westernreiterei allgemein zu fördern. «Westernreiten ist eine Lebenseinstellung und wird hier auf der Anlage zelebriert, auch ohne Lagerfeuerromantik und Tippizelte, sondern als Sportstall mit Gleichgesinnten», erklärt Sven. Ach ja, einen Beruf hat er ja auch noch und zwar als Fahr-Sicherheitsinstructor in einem 80-Prozent-Pensum bei Driving Center Schweiz. Der gelernte Maschinenmechaniker und Landwirt hat eine Ausbildung im Wirtschaftsbereich und widmete sich der Erwachsenenbildung. Nicht zu vergessen sein Herzblut, welches er als Präsident der National Reining Horse Association Switzerland im fünften Amtsjahr in den Reiningssport steckt. Kürzlich war Sven mit dem Schweizer Kader an den Europa-

meisterschaften in deutschen Augsburg, als Leiter der Disziplin Reining des SVPS. Er pflegt einen guten und umsichtig aufgebauten Kontakt zu anderen Verbänden und hat immer ein offenes Ohr für die Reiter.

Den Slidingstops und Spins verfallen

Was seine eigene Turnierkarriere angeht, stellt Sven sich gerne unter den Schefel und spricht von «Körner picken als Amateur». Dabei kann der Reiningreiter auf ein paar ganz schöne Highlights bei Turnieren zurückblicken mit seinem Quarterhorse-Wallach Smart Gallolena, genannt «Rooster». Sein ganz grosser Traum wäre es, einmal eine Bronzetrophy zu gewinnen und «der Ober-Hammer wäre das Einreiten in die grosse Arena in Oklahoma», strahlt Sven über das ganze Gesicht. «Ich bin zwar der 'totale Reiner', aber auch Cutting oder Working Cow horse interessiert mich sehr, wer weiss, vielleicht trifft man mich mal bei der Rinderarbeit hoch zu Ross», sinniert der Tausendsassa. Auf seine Hobbys angesprochen, kommt Sven ins Schwärmen über das Restaurieren von Oldtimern, spricht «pflege und schröbele», wie er das nennt. Spontan auch die Aussage, wie viel Spass ihm Drachen steigen lassen mit dem Sohn macht. «Und klar, Reiten gehört auch zu meinen Hobbys, hatte ich fast vergessen», ergänzt er schelmisch.

Erstes Turnier mit sechs Jahren

Ein Leben ohne Pferde? Für Annika Friesecke kaum vorstellbar. Sie liebt vor allem das Anreiten und Ausbilden junger Pferde. «Die machen so toll mit und es ist eine Freude, mitanzusehen, wie sie sich entwickeln und was aus ihnen wird», betont Annika ihr Faible für die Youngsters. Klar hat sie Vorlieben bei der Pferderasse und schwört auf die vielseitigen Quarterhorses, die in ihren Augen schlichtweg

praktisch, zuverlässig und brav sind. «Und natürlich hübsch anzusehen und einfach eine grosse Motivation für die Westernreiterei, wenn man mit so tollen Pferden arbeiten kann» fügt die junge Reiterin hinzu. «Ein westerngerittenes Pferd agiert selbstständig, ist mit feinsten Hilfen zu reiten. Dies hat mich stets fasziniert und ich fand früh zum Westernreiten», erzählt Annika, die zuerst allroundmässig trainierte, sich aber jetzt mehr auf Reining konzentriert. Nichtsdestotrotz hat sie auch Reitunterricht im Stilspringen genossen und Lektionen der klassischen Dressur gehören ebenso zu ihrem Ausbildungsrepertoire. Mit 17 machte sich Annika selbstständig, arbei-

Jeder weiss, was er zu tun hat.

Annika Friesecke

tete seitdem immer mit Pferden und ist froh über die Unterstützung ihrer Eltern auf dem eher unüblichen Berufsweg. Bereut hat sie diesen Entscheid nie und der Erfolg als Trainerin wie Turnierreiterin gibt ihr Recht. Nervosität kennt sie kaum und ihre mentale Stärke ist ein wichtiger Baustein, sei das nun bei der Teilnahme an einer Europa-meisterschaft oder im täglichen Umgang mit Pferden und ihren Besitzern. Einzig das 'Nein sagen' fällt ihr noch immer nicht leicht und so ärgert sich Annika dann im Nachhinein, wenn sie wieder mal «zu allem Ja gesagt hat», wie sie unumwunden zugibt.

Starke Familienbande

Gibt es denn nie Streit oder Probleme, wenn die Familienmitglieder so nahe zusammenarbeiten? «Bei uns gibt es kein 'Dreireden' und jeder weiss, was er zu tun hat,

bauen sollen», resümiert der Familienvater. Ganz klar, er macht Nägel mit Köpfen und was er anpackt,

macht er auch fertig. Seiner Meinung nach sollte es noch mehr solche Anlagen geben in der Schweiz, um

wo seine Fähigkeiten und Möglichkeiten liegen», erklärt Annika das Rezept für einen funktionierenden Familienbetrieb. In ihrer Freizeit liebt sie Spaziergänge mit Hund Murphy und wenn dann mal Ferien angesagt sind, einfach faul am Strand liegen. Zu ihrem 20. Geburtstag bekam sie ein Minishetty namens Randy Paul. Dieser kleine Wallach hat natürlich einen Ehrenplatz auf der Reitanlage und genießt seine wichtige Position. Mit der neunjährigen Quarterstute Starbucks Lil Autumn und dem fünfjährigen Wallach AJ Dry Dunit, beide im Besitz ihres Vaters, hat die Reining-Reiterin zwei Eisen im Feuer für Turniere. Aber auch den mittlerweile 13-jährigen RS Mcjac Hglo von Ursula Niklaus reitet Annika sehr gerne. Dessen unglaubliche Sliding Stops sind legendär und Annika durfte auf dem Chestnut-Wallach Anfang September die Goldmedaille der Kategorie Open ein-

heimsen an der Schweizer Meisterschaft Reining. Annika ist seit 2010 im Schweizer Kader der Reining-Reiter und ihr grosses Ziel ist die Teilnahme an den Weltreiterspielen in Frankreich nächstes Jahr.

Monica hat den Überblick

Ob Bürokratie, die Finanzen oder die Pflege der Blumen und Pflanzen – Monica hat es im Griff und koordiniert alles. Dank ihres Organisationstalentes ist sie auch zuständig für die Mitarbeiter. «Wir beschäftigen zurzeit vier Personen, die sich rund drei Vollzeitstellen teilen. Eine grosse Stütze ist uns auch ein polnischer Mitarbeiter, der die Ausbildung als Pferdewart macht», erklärt die Hausfrau, welche sich mit viel Engagement um die Belange der Sport & Horses Reitanlage mit ihren rund 40 Boxen kümmert. Auch der Kundenkontakt ihr ist wichtig, sind doch laufend zwischen acht und

zwölf Trainingspferde hier untergebracht sowie 15 Pensionäre. «Ich denke, wir haben hier auf der Anlage eine gute Atmosphäre und können in einem Umfeld arbeiten, was Freude macht», meint Monica, die sich zwar als pingelig und manchmal zu impulsiv beschreibt. Das Hegen und

Pflegen der Blumen und Pflanzen macht ihr sichtlich Spass, hier findet sie Erholung und gleichzeitig die Herausforderung der Kreativität. Monica hat Jus studiert, machte die Handelsschule und sammelte Erfahrungen in der Landwirtschaft, nebst Steckenpferd Westernreiten. «Mir ist

wichtig, dass die Pferde anständig behandelt werden und Rücksicht auf ihre Gesundheit genommen wird», betont Monica. «Das Pferd sollte immer wichtiger sein als irgendein Turniererfolg und der Ehrgeiz darf nicht überhandnehmen» fügt sie hinzu, während Annika und Sven beistimmend nicken.



Immer ein Lächeln im Gesicht, so kennt man Annika.

Unten: Sven, Monica und Annika mit Hunden und Pferd, anders kaum vorstellbar.

